

## Ueber einige Arten der Gattung *Attagenus* Ltr.

(Schluss.)

Um die in gut schliessende Kisten zu verpackenden Thiere zu emballiren und den eigentlichen Raum des Museums nicht dabei in Anspruch zu nehmen, auch diesen vor dem Staub und den Abfällen der Emballage zu bewahren, wurden die einzelnen Kästchen mit den Objecten im gedeckten Hofraum des Museums, welcher an ein seit Jahren nicht benutztes Magazin einer Drogen- und Materialwaarenhandlung angrenzt, verpackt. Spätere Nachforschungen ergaben, dass tausende von Larven und Käfern von *A. pellio* in den verdorbenen Drogen des Magazins gehaust haben und ersichtlich während der Verpackung in die Kästen gelangt sein müssen. So bot denn die werthvolle Collection bei ihrer Ankunft in Südamerika ein Bild der trostlosesten Verwüstung. Alle Arten von Wollenstoffen, Pelzen, selbst Linge, Möbelüberzüge, Polster u. s. w. werden von der überaus schädlichen Larve durchlöchert, zerfressen und schliesslich in Fetzen verwandelt, Grund genug, um in jedem Haushalt ein aufmerksames Auge auf den Schädling zu richten. Die drehrunde sechsbeinige Larve ist ziemlich stark behaart, nach hinten verschmälert, der erste Leibering am grössten, der letzte am kleinsten, von Farbe oben dunkler, bauchwärts heller braun. Der kleine, vorn abgerundete Kopf trägt jederseits 6 Augen; am leichtesten kenntlich ist die Larve durch ihren eigenthümlichen Gang: nach einigen vorwärts gerichteten Bewegungen hält sie still, nimmt von neuem einen Anlauf, der sie um 1 cm. vorwärts bringt, um abermals zu halten u. s. f.; berührt, rollt sie sich zusammen und simulirt einen Cadaver. Vor ihrer Verwandlung erreicht sie eine Länge von 8—9 mm., verkriecht sich in irgend einen Winkel, wird in ihrer letzten Larvenhaut zur Puppe, die während des Winters liegen bleibt, und ergibt im Frühling den Käfer, den man mehr innerhalb bewohnter Wohnungen als auf Doldenblüthen antrifft und zwar ebenso häufig mit braunen als mit schwarzen Flügeldecken.

*Attagenus viginti-guttatus* F., häufiger im östlichen Europa, kommt nur einzeln in Mittel-Europa vor, wurde übrigens auch schon in Herbarien als Schädling betroffen und mag auch sonst in Sammlungen Verwüstungen anrichten, wenn mir auch nichts Näheres darüber bekannt wurde. Sein Halschild trägt zwei weissliche, seine Flügeldecken

zahlreiche dicht behaarte weisse Fleckchen. Der gleichfalls seltene *Att. Schaefferi* Hbst. zeichnet sich im männlichen Geschlecht durch ein gebogenes letztes Fühlerglied, sowie durch geringere Grösse gegenüber dem Weibchen aus. Ueber die Biologie des Käfers, die übrigens kaum von der des *A. pellio* abweichen dürfte, finde ich keine näheren Angaben.

A. Rössler.

## Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke.

Von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Die zunächst zu beschreibenden Thiere fertigen sogenannte Lappensäcke, wohl so genannt, weil sie wie aus Lappchen zusammengesetzt erscheinen.

### *Coleophora bilineatella* Zll.

Der Sack dieser Raupe trägt hinten kürzere, in der Mitte längere und nach vorn wieder kürzere Theile des Blattes der Futterpflanzen, *Sarothamnus scoparia* oder *Cytisus nigricans*, welche nach hinten zeigen, angeheftet, und erhält dadurch ein geflügeltes Aussehen. Jung getrocknet sind diese Blätter schwärzlichbraun gefärbt, daher hat der Sack auch dieselbe Farbe. Er findet sich gewöhnlich in den Spitzen der Zweige an den Fiederblättchen angesponnen, welche die Raupe minirt, und kommt hier letztere bis gegen Ende Mai vor. Zur Zeit der Reife heftet die Raupe ihre Behausung an einen Stengel fest und gibt den Falter von Mitte Juni bis gegen Ende Juli. Der Sack sieht den vertrockneten Blattbüscheln oder verblühten und zusammengetrockneten Blumen nicht unähnlich, kann daher sehr leicht übersehen werden. Die eigentliche Röhre steckt beinahe ganz in der Umhüllung des Sackes, ist 7—8 mm. im erwachsenen Raupenzustande lang, seitlich wenig zusammengedrückt, gerade, und das vorstehende Ende ist mehr graugrün gefärbt. Der Sack wird, wenn er zu klein, vom Mundende aus vergrössert.

### *Coleophora ledi* St.

Die Bauart des Sackes ähnelt etwas dem vorigen, doch sind die angesetzten Bestandtheile senkrecht auf die Axe des Sackes und von oben nach unten zeigend befestigt. Die Raupe lebt auf *Ledum palustre* und minirt ebenfalls die Blätter. Sie ist im Herbst ziemlich erwachsen, überwintert unten am Stengel der Futterpflanze und erwacht im März oder Anfang April, günstige

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rössler A. B.

Artikel/Article: [Ueber einige Arten der Gattung Attagenus Ltr. 12](#)